

Jesus geht seinen Weg...

...bis zum Tod

In deinem Schülerbuch (Seite 90) findest du folgende Schilderung der letzten Tage Jesu. Wir Christen erinnern sie jetzt in der Fastenzeit.

Jesus war mit seinen Jüngern am Ölberg. Da kam eine Schar von Männern und nahm ihn gefangen. Sie führten ihn zum Hohen Priester. Die Schriftgelehrten klagten ihn an. Sie sagten: Er hat Gott gelästert (das heißt: Er hat Gott beleidigt). Der römische Statthalter Pilatus gab den Befehl, Jesus zu geißeln und dann zu kreuzigen. Die Soldaten setzten Jesus eine Dornenkrone auf, schlugen ihm auf den Kopf und spukten ihn an. Dann führten sie ihn zur Kreuzigung. Jesus musste sein Kreuz tragen. Die Soldaten schlugen ihn ans Kreuz. Einige Leute, die dabeistanden, verspotteten ihn und schüttelten den Kopf. Jesus aber betete: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Und mit einem lauten Schrei starb er.

Lies nach beim Evangelisten Markus!

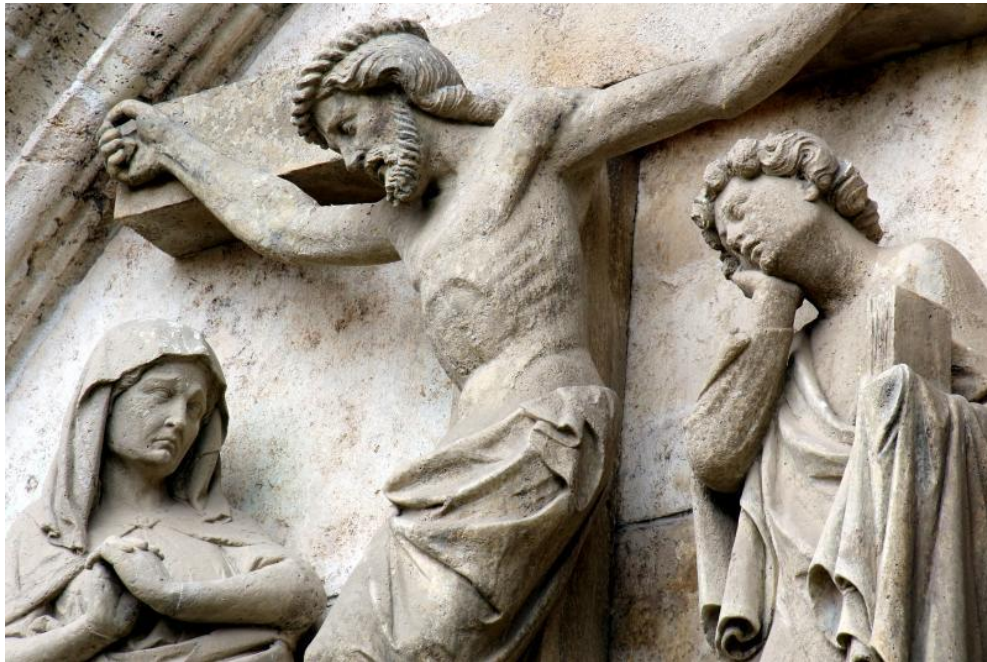


Du hast vielleicht schon bemerkt - auch einige sehr gute Freunde Jesu sind zutiefst irritiert, gehen zuletzt nicht mehr mit, verraten Jesus und seine Anliegen gar. Sie können es kaum ertragen, dass Jesus gedemütigt und wie ein Verbrecher verurteilt, dass er am Ende sogar hingerichtet wird. „Wie kann er sich nur in die Hände von Menschen begeben, die sich eine so grausame Todesart für andere ausgedacht haben wie das Leiden und Sterben am Kreuz?“ so mögen sie sich gedacht haben.

Aber da sind auch Andere. Sie bleiben dem Leidenden nahe: Sie versuchen ihm beizustehen in seiner größten Not. Das sind auf ihre Weise sehr tapfere Frauen und Männer. Menschen, wie es zur Zeit unsere Krankenschwestern/-pfleger und

¹ Details aus Bildern von 1- Friedbert Simon, 2- Bernhard Riedl, in: Pfarrbriefservice.de; 3- Andre Pfeifer, on: Unsplash

Ärzte/Ärztinnen in den Krankenhäusern sind und andere Menschen, die sich der Kranken annehmen.



Unter dem Kreuz stehen - wie ihr es hier auf der Außenfassade einer Kirche in Thüringen abgebildet seht - zwei so ganz besondere Menschen: **Maria, die Mutter Jesu** und **Johannes, sein Lieblingsjünger**.

Welche Kraft lässt die beiden wohl bei Jesus ausharren?

Überlege:

Wann es einem Menschen gelingt, einen anderen Menschen selbst in dessen/deren bitteren Niederlage, wie es scheint, die Treue zu halten? - Wann lassen wir einen anderen Menschen „gar niemals nicht im Stich“?

Meine Antwort:
